

Titel

Frei von Medienzwängen: Die Kommunikationslogik von Landesparteien im Online-Wahlkampf – Personalisierter und Themenorientierter Wahlkampf auf Twitter.

Mitglieder

- ♦ Lara B. & Daniel H.

Betreuer

- ♦ Dr. Gregor Zons (Politik I)

Abstract

Am 14. März 2021 wählen die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg sowie Rheinland-Pfalz ihre neuen Landtage: Der Wahlkampf scheint mit Winfried Kretschmann und Malu Dreyer vor allem durch starke Amtsinhabende geprägt. Zugleich stehen die Parteien vor der Herausforderung, neue Wege der Kommunikation zu suchen: Weite Teile klassischer Wahlkampfkommunikation scheinen durch umfassende Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen im Zuge der COVID19-Pandemie versperrt. Im Online-Wahlkampf finden die Parteien einen Zugang zu den Wählenden, der zudem auch noch eine freie Kommunikation – fernab von journalistischen Gatekeepern – erlaubt. Im Rahmen des Projekts wird die Kommunikation der Parteien in der heißen Phase des Wahlkampfes (14.02.-14.03.2021) anhand ihrer offiziellen Twitterprofile analysiert. Im vierwöchigen Untersuchungszeitraum werden insgesamt 2.169 Tweets verfasst. Zunächst wird dabei untersucht, wie wichtig die Personen und insbesondere das aufgestellte Spitzenpersonal im Online-Wahlkampf der beiden Länder erscheinen, ehe der Blick darauf fällt, welche Themen von den Parteien kommuniziert werden. Ist es die geäußerte Zufriedenheit mit den Politikerinnen und Politikern, die Zuschreibung von Kompetenz in einzelnen Issues (jeweils abgefragt durch infratest dimap) oder die Rolle als Regierungs- beziehungsweise Oppositionspartei, die einen wesentlichen Einfluss auf die jeweiligen Strategien der Parteien entfalten? Die empirische Analyse zeigt, dass 90,6 Prozent aller beobachteten Posts mindestens einer Person, einem Thema oder sogar beidem zugeordnet werden können. Es finden sich erste Hinweise darauf, dass die Zufriedenheit mit Spitzenkandidierenden dazu führen kann, dass diese im Online-Wahlkampf mehr Beachtung finden. Diese Hervorhebung gilt dabei insbesondere für diejenigen Parteien, die in Regierungsfunktion sind und gleichzeitig das Ministerpräsidentenamt besetzen. Die Fragen des Zusammenhangs zwischen der Kompetenzzuschreibung der Wählenden und der Hervorhebung bestimmter Themen sowie eines möglichen Effekts der Rolle in Regierung oder Opposition auf die Wichtigkeit von Themen im Allgemeinen bleiben hingegen erst einmal unklar, wobei sich für einzelne Parteien interessante Korrelationen zeigen.